

Mai 1992

Nummer 96

Extrablatt zum Tag des Nichtrauchens 1992

Herausgeber:
Personalamt Basel-Stadt und
Informationsstelle *Nichtrauchen*
beider Basel

Realisation:
Kaister & Partner, Basel

Druck und Repros: Basler Zeitung

Auflage: 31000 Ex.

Nachdruck mit Quellenangabe
erwünscht.

pibs

k t u e l l

Rauchfrei am Arbeitsplatz

Wir verzichten hier darauf, Ihnen eine vom Teer im Zigarettenrauch geschwärzte Lunge oder den durchblutungsgestörten Herzmuskel eines Patienten zu zeigen, der an einem durch das Rauchverhalten mitverursachten Herzinfarkt gestorben ist. Sie kennen diese Bilder und Tatsachen bestimmt. Jedes Schulkind weiss heute, dass täglicher Zigarettenrauch das Risiko für Herzinfarkt verdoppelt und dasjenige für Lungenkrebs verzehnfacht. Die Schuljugend des Kantons Basel-Stadt weiss darüber besonders gut Bescheid. Seit 1984 bietet das Schularztamt, zusammen mit der Fachstelle für Alkoholismusprophylaxe, die inzwischen weit herum bekannten Schüler-Multiplikatorenkurse über Alkohol- und Tabakprobleme an.

In dieser Ausgabe berichten wir - zum Welt-Tag des Nichtrauchens, der von der Weltgesundheitsorganisation unter das Motto «Rauchfreier Arbeitsplatz» gestellt worden ist - vom Trend, auch am Arbeitsplatz nicht mehr zu rauchen. Eine Entwicklung, die unter den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern immer mehr Schule macht.

1989 hat die Informationsstelle *Nichtrauchen* beider



Copyright by Hans Geisen

Basel eine grosse Studie über Einstellungen und Verhalten bezüglich Rauchen am Arbeitsplatz durchgeführt. Die Resultate haben uns alle sehr erstaunt. Wir hätten das nicht erwartet. Lesen Sie mehr darüber auf den Seiten 2 und 3.

Der Welt-Tag des Nichtrauchens - es ist immer der 31. Mai - fällt dieses Jahr auf einen Sonntag. Sie haben somit bestimmt auch etwas Zeit, diesen Tag mit Lesen zu verbringen: zum Beispiel mit der Lektüre dieses Extrablattes zum Thema *Nichtrauchen*.

Der Tag nach dem 31. Mai 1992 ist der Montag, 1. Juni 1992. Spätere Generationen werden hoffentlich einmal von diesem Tag reden - vom Tag, an dem zum ersten Mal niemand mehr am Arbeitsplatz geraucht hat.

Rolf Mühlemann

Die Informationsstelle Nichtrauchen beider Basel ist eine Gemeinschaftseinrichtung folgender Institutionen:

- Krebsliga beider Basel (KLB)
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Nichtrauchen (SAN) Region Basel in Zusammenarbeit mit der Basler Fachstelle für Alkoholismus-Prophylaxe (BAFA)
- Gesundheitsliga Basel-Land (GL BL)
- Baselstädtische Liga gegen die Tuberkulose und andere langdauernde Krankheiten (Liga BS)
- Gesundheitsamt Basel-Stadt (GesA)
- Schularztamt Basel-Stadt (SAA)

Geschäftsführung und Sekretariat:

Frau Charlotte Strub
Informationsstelle Nichtrauchen beider Basel
c/o Schularztamt Basel-Stadt, St. Alban-Vorstadt 19
4052 Basel, Telefon 061/2723838

Mitglieder der Arbeitsgruppe Nichtrauchen:

Dr. phil. Fritz Ganser (BAFA), Frau Veronika Hohl ab 1992 (Liga BS), Urs Krieger, Präsident 1987-1991 (GesA), Frau Lucia Marangi (GL BL), Dr. med. Rolf Mühlemann, Präsident ab 1992 (SAA), Frau Fia Schneider bis 1991 (Liga BS), Dr. iur. Robert Sigl (KLB), Edmund Wenk, Kassier (SAN).



Rauchen am Arbeitsplatz

Resultate einer Umfrage (Kurzfassung - zusammengestellt von Charlotte Strub)

Rauchen am Arbeitsplatz

Der Arbeitsplatz ist für viele Menschen ein Aufenthaltsort, an den sie täglich mehrere Stunden gebunden sind. Er kann für Nichtraucherinnen und Raucherinnen ein Ort sein, wo sie unfreiwillig dem Tabakrauch ausgesetzt sind und das Wohlbefinden durch Rauchbelastung stark beeinträchtigt wird. Regeln und Vorschriften am Arbeitsplatz sind deshalb für beide Gruppen wichtig!



Passivrauchen ist nicht nur subjektiv unangenehm, sondern anerkanntermassen gesundheitsschädlich. Rauchen verursacht für den Arbeitgeber Mehrkosten: erhöhte Unterhaltskosten, Gesundheitskosten, verminderte Produktivität.

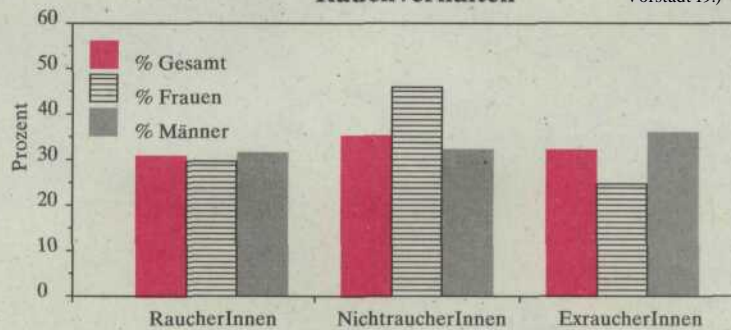
Studie: Rauch-Gewohnheiten am Arbeitsplatz

Die Arbeitsgemeinschaft Nichtraucher beider Basel konnte 1989-1990 eine Erhebung bei über 10000 Personen zum Thema Rauchen am Arbeitsplatz durchführen.1)

30% aller Befragten waren Raucherinnen, 70% Nichtraucherinnen, wobei die Nichtraucherinnen ungefähr je zur Hälfte ExraucherInnen waren und zur Hälfte Personen, welche noch nie geraucht haben. Der Anteil der Raucherinnen nimmt mit zunehmendem Alter ab, und es hatte fast gleichviele Raucherinnen wie Raucher.

1) Krieger, U., Krieger, M., Mühlemann, R.: Rauchen am Arbeitsplatz, Resultate einer Umfrage bei über 12000 Angestellten in der Schweiz. - Basel: Informationsstelle Nichtraucher beider Basel, 1991. - 64 S. (Erhältlich auf der Informationsstelle Nichtraucher beider Basel, St. Alban-Vorstadt 19.)

Rauchverhalten

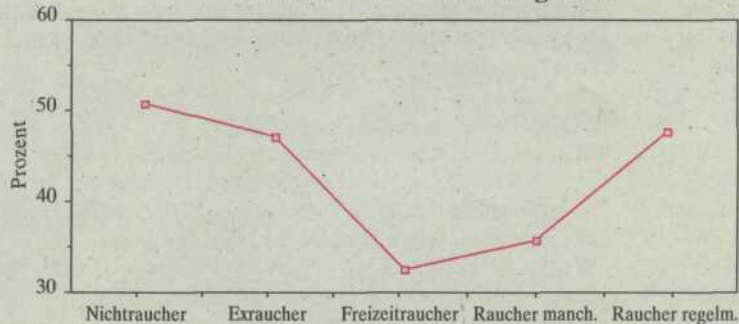


Hilfe anbieten erwünscht!

- Soll der Arbeitgeber Hilfe anbieten?
- Soll der Arbeitgeber Raucherinnen zu Nichtraucherinnen machen?

Vor allem Nichtraucherinnen wünschen sich für Ihre rauchenden Kollegen und Kolleginnen einen von der Firma angebotenen Entwöhnungskurs. Aber auch ein grosser Teil der Raucherinnen ist offenbar bereit, einen Entwöhnungskurs zu besuchen, der vom

Wunsch nach Entwöhnungskurs



Arbeitgeber organisiert wird. Gemeinsam mit Arbeitskollegen zu versuchen, von seiner Sucht loszukommen, ist sicher attraktiver als im Alleingang.

Rauch belästigt alle!

Eine Belästigung findet vor allem dort statt, wo mehrere Personen im gleichen Raum arbeiten müssen: in Grossraumbüros und in Mehrpersonenbüros. Sogar in Lagerhallen oder im Freien fühlt sich über die Hälfte der Befragten zumindest teilweise durch Tabakrauch belästigt. Fühlen sich also sogar Raucherinnen durch andere Raucher gestört? 1/3 der Raucherinnen gab dies zu!

Je mehr man selber raucht, desto weniger fühlt man sich natürlich belästigt. So empfinden 20% der regelmässigen Raucherinnen und je 70% der Nichtraucherinnen sowie der ExraucherInnen Tabakrauch als Belästigung.

Niemand mag mich?!

Auf die Frage an die rauchenden Personen (30% aller Befragten), ob sie sich durch die NichtraucherInnen diskriminiert fühlen würden, antworteten nur 12% mit «Ja». Bezogen auf die Gesamtheit der Befragten fühlen sich also nur 3 von 100 Personen «verachtet». Nichtraucherinnen

scheinen durchaus Verständnis für die Rauchgewohnheiten ihrer Mitarbeiterinnen zu haben.

Was nicht verboten ist, ist erlaubt! - Vorschriften bringen Klarheit

Die Freiheit des Rauchers ist die Unfreiheit des Nichtrauchers! Regeln, Einschränkungen oder Vorschriften sind nötig. 28% aller Befragten haben Vorschriften betreffend Rauchen am Arbeitsplatz. Die Akzeptanz der Vorschriften ist gut, sowohl Raucher als auch Raucherinnen beurteilen die Vorschriften überwiegend positiv.

Bei den 72% der Befragten, welche keine Vorschriften am Arbeitsplatz haben, war der Vorschriftenwunsch sehr gross. Über 70% der Befragten ohne Vorschriften am Arbeitsplatz wünschen sich solche, Frauen erfreulicherweise etwas mehr als Männer. Für Arbeitgeber bedeutet das grüne Licht, Vorschriften dort einzuführen, wo sie noch nicht vorhanden sind.

Beurteilung der Vorschriften am Arbeitsplatz

	Raucher	Nichtraucher
Gut resp. genügend	91%	85%
Ungenügend	2%	14%
Schikanös	7%	1%
	100%	100%

Nichtrauchen am Arbeitsplatz - Gewinner sind alle!

Für alle bringt Nichtrauchen am Arbeitsplatz Vorteile:

NichtraucherInnen und Raucherinnen fühlen sich nicht mehr belästigt, sie sind nicht mehr gezwungen, ihre rauchenden Kollegen und Kolleginnen auf die Störung des «Arbeitsklimas» aufmerksam zu machen, da klare Vorschriften bestehen.

Raucherinnen begrüssen sogar den «Zwang» von aussen, finden dadurch eher einen Weg, das Rauchen zu reduzieren oder gar ganz damit aufzuhören. Rauchen am Arbeitsplatz ist OUT, Nichtrauchen am Arbeitsplatz ist IN.

PS: Fortschrittliche Anstellungs- und Arbeitsbedingungen müssen heute Regelungen zum Schutz der nichtrauchenden Mehrheit einschliessen.

Weitere Fragen?
Rauchertelefon



271 01 00

und

Informationsstelle
Nichtrauchen
beider Basel
geben gerne Auskunft.

"I bii zwäg"



**S'MAMMI RAUCHT NIT
DR PAPPI RAUCHT NIT
UND ICH AU NIT**



INFORMATIONSTELLE NICHTRAUCHEN BEIDER BASEL TEL. 061-271 01 00

So präsentiert sich zum Beispiel die Plakatwerbung in den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die SAN (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Nichtraucher) kämpft nicht gegen die Raucher. Sie setzt sich jedoch gezielt ein für den Schutz der Nichtraucher vor der unerwünschten Rauchbelästigung in öffentlichen Gebäuden wie Restaurants, Versammlungsräumen, Schulen, Spitalern, aber auch am Arbeitsplatz, im Flugzeug usw.

Name: _____

Adresse: _____

Unterstützen Sie uns und werden Sie Mitglied der SAN für einen Jahresbeitrag von Fr. 20.-, Ehepaare Fr. 30.-, Rentner und Schüler/Studenten Fr. 10.-.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der SAN, Kilchmattweg 9, 4441 Thürnen, Tel. 98 55 52.



Sind Sie an mehr Details und Material interessiert?

Sie können bei uns jeweils einzelne Exemplare der unten aufgeführten Materialien und Artikel anfordern. Bitte senden Sie uns ein voradressiertes und frankiertes (Fr. 1.-) C4-Antwortcouvert bzw. ein Antwortcouvert 40 x 26 cm (Fr. 2.80) für Poster.

Broschüren:

- Rauchen am Arbeitsplatz. Enthält alle Resultate der Umfrage.
- Rauchfrei am Arbeitsplatz. In diesem Dossier der SAN finden Sie nützliche Ratschläge, wie man selber am Arbeitsplatz rauchfreie Zonen einführen kann.
- 20 Sekunden zum Nachdenken. Diese Schrift der Krebsliga liefert Ihnen viele wissenschaftliche Informationen über das Rauchen.
- Poster aus unserer Plakatwerbung:**
 - i bii zwäg
 - Wir sind Feuer und Flamme
 - Skateboard
- Tischkärtchen und Kleber der SAN**

Einsenden an: Informationsstelle
Nichtrauchen beider Basel

